

Saaleische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



1909. Nr. 519.

für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 202.

Bezugspreis für Halle u. Verone 2,50 Mt. durch die Post bezogen 3 Mt. für das Vierteljahr. Die Saaleische Zeitung erscheint wöchentlich zwölf Mal. — Gratis-Belegungen: Galtischer Gaurier (Mg. Grenzpostamt), 30. Unterjägerbataillon (Sonntagsblatt), Landw. Mitteilungen.

Erste Ausgabe

Anzeigengebühren: f. d. festgesetzte Belegzeile oder deren Raum f. Halle u. den Grenzorten 20 Hgr., außerhalb 30 Hgr. Retikolen am Schluß des redaktionellen Teils bis 2 Uhr 30 Hgr. Anzeigen-Verträge 3. u. 4. Spalten in Halle a. S. bei allen bekannten Annoncen-Expeditoren.

Geschäftsstelle in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, hinterhaus. Telefon 158; Redaktions-Telephon 1272. Eing. Gr. Braunschweig. Verleger: Dr. Walter Gedenken in Halle a. S.

Freitag, 5. November 1909.

Geschäftsstelle in Berlin: Dönhofsstraße 14. Telefon Amt VI Nr. 11 494. Druck und Verlag von Cito Triebe in Halle a. S.

Der sterbende Negus und sein Reich.

Der schon oft tot gefagte „König der Könige“, der Negus Menelik von Abessinien, scheint nun wirklich nach den Nachrichten der letzten Tage das Zeitliche segnen zu wollen. Der Eintritt dieses Ereignisses wird das Signal dazu geben, daß nicht nur äthiopische Innere Kriege, die das Land seit Jahrzehnten immer wieder in seiner futuristischen Entwicklung aufgehalten haben, auch neue losbrechen, sondern daß auch die benachbarten europäischen Kolonialmächte, die die Fortschritte seiner Vorkämpfer mit gegenseitigen Mißtrauen und Argwohn seit Jahren beobachtet, auf neue ihre Eroberungsgelüste auf das an Naturräubern überreiche, unerschöpfliche Abessinien richten werden, das neben der Meeresherrschaft Libia und einigen in der Sahara gelegenen Beherrschungen von unbedeutender Größe, das letzte nicht von Europäern regierte Staatswesen in Afrika ist. Die Biographie des sterbenden äthiopischen Kaisers, der seine Abstammung auf seine geringere Persönlichkeit als König Salomo und die Königin Mifis von Saba zurückführt, deren Zusammenkunft die Bibel im 10. Kapitel des ersten Buches der Könige beschreibt, ließ sich fast wie ein spannungsvoller Roman, dessen Autor seinen Diebstahlshelden in mannigfachen Wechsel vom Glück ins Unglück und schließlich auf die tiefe Söhne der Macht hinaufführt. Menelik, seines Namens der zweite, wurde am 17. August 1844 zu Antioch als Enkel des Salla Salafie, des damaligen Königs von Soba und Sohn des Kronprinzen Ailu Walatol, von einer Frau geboren. Als der Königin Ailu des westlichen Arabiens nach seiner Kaiserkrönung bei der er den Namen Theodor II. annahm, über das Reich Soba herrschte, starb Kronprinz Ailu den Tod in der Entscheidungsschlacht, während sein Sohn in die Gefangenenschaft abgeführt wurde, die sich für ihn zu einer custodia honesta gestalten sollte. Theodor verließ dem fast noch im kindlichen Stadien den Titel eines Despoten nach und nach, indem er ihn eine seiner Töchter zur Frau gab, ihn dauernd an seine Interessen zu fesseln. Vergeblich! Schon im Jahre 1856 gelang es Menelik, aus Gondar zu entfliehen, womit er das Schicksal der ihm umgebenen Intriguen gewaltig zerstreut, und mit diesem Augenblick beginnt sein Präsidententum, das sich als Ziel nicht nur die Wiedergewinnung des großäthiopischen Reiches, sondern auch die Vereinigung, von ganz Abessinien in seiner Hand unter Beistand der Weltmächte.

Zu den durch die Großmachtspolitik des Kaisers Theodor verursachten Wirren, die Abessinien hart an den Rand des Abgrundes brachten und 1868 zum bedingten Einrückten der Engländer und zum Selbstmord des Kaisers in Nagdala führten, gelang es Menelik, sich zu behaupten und es beginnt nunmehr der Streit zwischen ihm und den beiden anderen mächtigsten Zeitfürsten Soba und Gohara. Der Letztername, der von Soba im Juli 1871 besiegt und gefangen genommen wird, scheidet dadurch zwar als Mitbewerber um die Alleinherrschaft aus, dafür wächst aber Sobs Macht so sehr, daß er sich schon im nächsten Jahre unter dem Namen Johannes in Axum zum Kaiser krönen lassen kann.

Als in den siebziger Jahren des vorigen Jahrhunderts der Bischof von Ägypten jene weit ausgreifende Eroberungspolitik in Innerafrika begann, deren Früchte nur den Engländern zu gute kommen sollten, trat an Menelik die laotende Verdringung heran, seine Macht auf Kosten des Gesamtreiches mit Hilfe der muskomettanischen Gewalter zu vergrößern. Das Meer, das vom Abessinien 1875 zur Eroberung aller Länder vom Nil bis zur Küste des Roten Meeres entwandt wurde, sollte Menelik zur Unterwerfung von Gharra und der Somaliänder die Hand reichen. Indessen Menelik weigerte sich handstark, auf Kosten des äthiopischen Abessinien mit den Muskomettanern zusammenzugehen und so blieb den Ägyptern nichts anderes übrig, als nach mehreren verlorenen Schlachten einen feindseligen ruhmlosen Frieden zu schließen.

Nur das lokale Vorgehen, bei dem Menelik wohl auch von Mischlingen die Zukunft geleitet wurde, hat er nur schlechten Dank vom Kaiser gerettet, der die nächste Gelegenheit benutzte, um auch in seiner Oberhoheit zu unterwerfen. Er betraf jedoch die nur wenigen gegebene Summe des gebuldhigen Abwartens und zögerte sogar nicht einen Augenblick, die Streitkräfte seines Landes in den Dienst Abessinien zu stellen, als es sich darum handelte, Gharra, Gohara und andere Landstriche im Südosten in Besitz zu nehmen. Die glückliche Schlachtschlunde schlug für ihn erst, als der auch von den Italienern von Ervitra aus heranziehende Kaiser in der unglücklichen Schlacht von Metemma gegen die Mischlingen am 8. März 1889 sein Leben einbüßte. Innerhalb eines Jahres gelang es seiner Tochter, die Zeitkämpfe zur Anerkennung seiner Oberhoheit zu zwingen, worauf in der Kirche von Entotto seine Krönung zum Kaiser von Abessinien erfolgte.

Von dieser Zeit an begannen auch die europäischen Mächte dem schnell erstarrten Reich, über das die Handelsströme der Zukunft vom Roten Meer nach dem oberen Nil und Zentralafrika führt, das oben in die Ausstiege

einer fast krankhaften Entwicklung in sich trägt, ihr Interesse wieder zuzuwenden. Besonders waren es die Italiener, die sich hier in überreiltem Tempo für die ihnen im Paradoxe von den Franzosen zugelegte Verantwortung ihrer Soffnungen auf Luis schädlich zu halten suchten. Nach langen diplomatischen Verhandlungen kam es im Herbst 1895 zum Kriege, der damit endete, daß nach kleineren, für Abessinien zum Teil unglücklichen Gefechten der Negus den Italienern unter General Baratieri am 1. März 1896 bei Adua eine vernichtende Niederlage zuzugute, in der fast das ganze italienische Heer bis auf armfellige Reste aufgerieben wurde, worauf im Frieden von Uccialle-Abbeba vom 26. Oktober 1896 das italienische Protektorat aufgehoben und die volle Unabhängigkeit Abessinien ausgesprochen wurde.

Der „Negus Negus“ ist seit ohne Zweifel eine der originalsten regierenden Persönlichkeiten der Gegenwart. Er hat das Schicksal vollbracht, so wie Peter der Große seine Kuffen, die Abessinier mit Gewalt in die Bahn des Fortschritts hineinzuführen und zur Arbeit zu zwingen, die nicht nur in den Viehhaltungsbedingungen dieser Rasse besteht. Die harte Schule, die er selbst durchmachen mußte, ist wohl der Grund, weshalb auch Menelik bei Ansprüchen, die er an andere stellt, einen hohen Maßstab anlegt. So brachte er das für abessinische Begriffe Unfassbare fertig, daß er sein früher an ein Prätorianerheer gewöhntes Heer zur Arbeit in Friedenszeiten zwang, ohne daß dies eine blutige Empörung zur Folge hatte. Er führte einen streng geregelten Arbeitsdienst ein, bei dem die Soldaten an bestimmten Tagen Sien brechen und schleppen, Wörter bereiten, sich als Maurer und Zimmerleute betätigen müssen. Von einer unwillkürlichen Beurlaubung, hat er auf diese Weise nicht nur Arbeiter für die starke Garnison und andere Staatsgebäude für die Verwaltungen errichtet, sondern auch gemeinnützige Anstalten, wie Magazine und Bazar, Mühlen und Säulen errichten lassen, während die Kaiserin mit dem Aufwande von einer halben Million Franken ein europäisch geführtes Hotel kaufte, damit die Ausländer in der Hauptstadt nach ihren Gewohnheiten leben könnten. Er besitzt einen starken Drang, sein Wissen, namentlich in technischer Hinsicht, zu bereichern und trug zu seinen gefunden Tagen kein Bedenken, sich mitten unter die Arbeitenden zu stellen, um den Gebrauch eines Werkzeuges oder einer Maschine zu lernen oder einen andern beizubringen. Von Fernsprecher macht er einen jeden hohen Beamten keineswegs immer angenehmen Gebrauch und als ihm die deutsche Mission, die vor einigen Jahren nach Abessinien ging, eine vollständige elektrische Einrichtung samt Petroleummotor, Dynamis, Vogenlampen und Glühlampen, Schweißmaschinen und Heizvorrichtungen mitbrachte, erließen er täglich zu wiederholten Malen bei den Installationen, um sie zur Vollendung der Arbeiten anzuweisen. Sie ihm unbedeutend erscheinende Soldatenkräfte wußte er an dem richtigen Platz anzusetzen, indem er sie in dem großen Saale seines eigenen Palastes am Sonntag bewirtete. Wenn er nach dem Gottesdienst in der Kirche St. Georgis und der darauffolgenden Ausübung seines höchsten Richteramtes die zum Empfang geladenen Europäer mit einem Nabe bewirtet hatte, dem er in Person beiwohnte, teilte sich der eine Scalette bildende große Vorhang, um dem Fremden den unerwarteten Anblick auf tausende von Kriegern zu bieten, die in dem benachbarten Niemalraum schaukelten und dem Nationalgetränk Brando, einem leichten Honigbier, zusprachen, wobei er in Rede und Gegengrede sich darüber unterrichtete, ob man mit dem Gebotenen zufrieden sei. Ein nicht geringes Verdienst vor ihm war es auch, daß er, der seiner europäischen Sprache mächtig ist, mit allem Herrkommen brechend, um wahrheitsgetreue Berichte über das Ausland zu erhalten, den aus der Schweiz gebürtigen Dr. Jig zu seinem obersten Ratgeber ernannte und wiederholt mit besonderen Aufträgen nach Europa entsandte.

Eine seltsame Natur scheint die Kaiserin Zaim zu sein, die nach vielen Gewährsmännern im Leben des Kaisers eine ähnliche Rolle spielen soll wie Gohara Kapudim im Leben Peters des Großen, womöglich sie auch der trägen und unwissenden russischen Vorkontinenter an Intelligenz turnhoch überlegen ist und sich nie so weit veranlassen hat, wie jene gegen ihren Gatten zu konspirieren. Abessinien, das auf 800 000 Quadratkilometer eine Bevölkerung von 10 bis 12 Millionen Köpfen zählen mag, nimmt in der Schätzung der rivalisierenden Kolonialmächte heute eine ganz andere Stellung als noch vor wenigen Jahrzehnten ein. Die abfällige Kritik des Wertes des Landes ist verstimmt und hat der Erkenntnis Platz gemacht, daß der hier derzeitig sich durchsetzende Staat gewaltige Reichthümer aus diesem Besitz ziehen wird. Vorläufig noch ein unentwickeltes Land, in dem Handel und Irproduktion nur sehr langsame Fortschritte machen, wird es, der Kultur erschlossen, in hohem Grade aufnahmefähig sein und durch seine Produktion von Gold, mehr aber noch von Säulen und Zellen, Nubisch und wertvollen Hölzern schnell zur Blüte gelangen. Der Reisende, der an den trostlos fahlen Inseln und Felsenküsten des Roten Meeres bei Gharra

hüte vorbeigeht, ohnt kaum, daß nur wenige hundert Kilometer westlich davon ein Gebirgsland sich ausbreitet, auf dessen Hochgebirgen ein herrliches schönes Klima, ein sanfter Frühling herrscht, in dem alle Produkte der Landwirtschaft von den subtropischen bis zu denjenigen der deutschen Alpen gedeihen.

Nur ein großes „Aber“ ist dabei zu berücksichtigen. Gegen Osten durch einen über 2000 Meter hohen Randwall geschützt, der zu den heißesten Gegenden der Erde abfließt, besitzt Abessinien auch gegen Westen einen gegen Zuvationen schützenden Gürtel feuchter und heißer Tropenwälder. Wenn sich in der nach Meneliks Tode trotz der längst erfolgten Ernennung des Kronprinzen mit Sicherheit voraussetzenden Wirren die konfirrierenden Kolonialmächte anschießen werden, die Rechte zu teilen, wird sich auch zeigen, daß der Wille leichter ist als die Tat. Die Unzulänglichkeit des Landes und die wilden Gebräuche seiner Bewohner machen Abessinien zu einer Frucht, an deren Stacheln sich der koloniale Drang der europäischen Staaten gründlich die Finger zerbrechen wird. Dr. C. R. K.

Wahlrechtsfragen.

Je mehr die Zweite Kammern des Reichstages die ihrer fünfzigsten Zusammenkunft auf Grund der einzelnen, auf verschiedene Termine angelegten Stichwahlen vervollständigen kann, umso klarer tritt das Ergebnis hervor, daß die an das Pluralwahlrecht geknüpften Erwartungen ein vollständiges Fiasko erlitten haben. Wie die Dinge nun einmal liegen, wird man froh sein müssen, wenn die Sozialdemokraten fortan wenigstens nicht gerade die härteste Faktion der Zweiten Kammern abgeben. Gleich ist an dem unerwartet starken Wachsen der sozialdemokratischen Wähler nicht das Pluralwahlrecht allein schuld. Bei weitestgehender Wahlweise der bürgerlichen Parteien wäre es gewiß möglich gewesen, die sozialdemokratischen Mandate auf die 14 oder 15 bei den Stichwahlen aus eigener Kraft eroberten Sitze zu beschränken. Allein bei der Übertragung eines in deutschen Ländern bisher unerprobten Wahlrechts werden eben gewöhnliche und weitläufige Politiker stets mit in Rechnung gehen, daß zahlreiche unsichere Kontinuitäten unter den Freiwählern, selbst unter der Erziehung der erst in diesen Jahre abgetheilten Volkspolitiker die Gemeinlichkeit der Interessen des gesamten Bürgertums gegenüber der Sozialdemokratie noch nicht erkannt haben, sondern gleichmäßig den Hund von der Kette lassen, auch wenn er sie zum Dank dafür in die Waden beißen wird. Daß dieser bürgerliche Vorposten am sozialdemokratischen Wagen der eigenen Partei eine schlechten Dienst erweist und den rechtsstehenden Gruppen bei der Reichstagswahl in Halle, bei der Kandidatenwahl im westlichen Berliner Wahlkreis und bei ähnlichen Anlässen der Zukunft es wenn nicht unmöglich, so doch äußerst macht, den Freiwählern herauszuheben, sei nebenbei bemerkt. Nebenbei reizt die schärfste Erprobung des Pluralwahlrechts angesichts des Ergebnisses der Stichwahlen noch viel weniger zur Nachahmung.

Sachlich gab ein gutes Wahlrecht preis, das der roten Partei einen anerkannt breiten und feilen Raum entgegenstellt hatte. Man meinte, der Welt dürfe nicht einseitige Bevorzugung erfahren, es müsse auch die Bildung ungenügend berücksichtigt werden; Weis und Bildung seien gleichberechtigte Gesichtspunkte. Leider gehört aber Bildung zu den Schlagworten, deren Begriff sich jeder nach Belieben formen und umgrenzen kann. Klar ist, daß der gerecht Urteilende die Bildung unmöglich an bestimmte Examen knüpfen kann. Der Landwirt, der Sandwerkermeister und auch der Fabrikarbeiter können Männer mit einem unfaßlichen, über ihre Berufsfragen weit hinausgehenden Wissen sein, ohne den Doktorhut zu tragen, das „Bürgerliche“ gemacht zu haben. Und wenn wenigstens Wissen oder Bildung noch etwa daselbe wäre wie politisches Verständnis! Aber kein Zweifel, der Bauer, der Steinmann, der Arbeiter, dessen politisches Interesse alle Zeit und Streitfragen des politischen Lebens regelmäßig zu durchdringen und zu erlassen sucht, ist politisch wertvoller als der gramgelehrte Professor, der in seinem Sonderakt Erstaunliches leistet und doch der Politik, weil sie ihn nicht vornehm genug ist, mit peinlicher Gleichgültigkeit aus dem Wege geht. Ist es also an sich schon schwer, bei dem Suchen nach einem leidlich gerechten Wahlrecht ausreichende Kriterien für eine befriedigende Berücksichtigung auch des Wissens zu finden, so bleibt immer noch die Frage, ob die glückliche Lösung dieser Aufgabe zugleich auch dem politischen Verständnis Genüge tat. Ganz anders beim Besitz. Ihm legt der moderne Staat so beträchtliche Lasten auf, daß er ihn zur regelmäßigen Befassung mit der Politik von selbst erzwingt. Bei der Würdigung des Wahlrechts ist jedoch die höhere Bewertung des Weibes, ebenso leicht wie gerecht.

Ob die Wahlrechtsfrage in Sachsen in Zukunft zur Ruhe kommt, muß zweifelhaft erscheinen. Freiwähler und Sozialdemokratie halten an dem nur Köpfe zählenden

Reichstagswahlrecht fest und ihr verändertes Ersehen in der Zweiten Ständekammer wird sie lediglich bestimmen, ihre Verlesungsbefugnis mit noch größerem Nachdruck zu verfechten. Die Politik der Zugewandten ist nicht eben nicht ohne, sondern erweitert nur den demokratischen Anreiz. Würde es in Bremen anders sein? Gestellt den soll, hier wird das Reichstagswahlrecht eingeführt, werden dann freier und Sozialdemokratie ihre Zustimmung mit höchstem Danke bezeugen? Erst dieser Lage hat ein freiermüthiger Führer in Frankfurt gemeint, auch die Frage der Befestigung des preussischen Herrenbundes müsse aufgerollt werden, und die Sozialdemokratie ist nicht geneigt, die Forderungen der Herabsetzung des Wahlalters und der Ausdehnung des aktiven und passiven Wahlrechts auf das weibliche Geschlecht in den Kaufmann zu hängen. Zugewandten in der Richtung demokratischer Ziele werden also nur zu neuen Wünschen reizen, eine „Reform“ trägt in sich das Risiko nach einer andern. Daher kann man dem Staate, dessen Wahlrecht bisher die roten Sturmgesellen noch getrennt zurückhalten hat, nur immer wieder zurufen: „Halte das zu fest!“

Die nächste Landtagsession.

Abwehrend vom Reich wird in Kreisen der Staatshaushaltsetat erst nach Neujaahr zur Verlegung an den Landtag sein. Aus diesem Grunde pflegt in der Regel auch die Einberufung des Landtages erst für die Zeit nach Neujaahr zu erfolgen. Eine Ausnahme von dieser Regel wird nur dann gemacht, wenn große gesetzgeberische Aufgaben in der Landtagsession zu lösen sind und die betreffenden Vorlagen schon im Herbst für die parlamentarische Verhandlung fertiggestellt werden können. Die bevorstehende Landtagsession wird voraussichtlich aus fernestens möglichster zur Erledigung laufender Geschäfte bestimmt sein, es soll in ihr auf die meisten Gelegenheiten geboten werden, die bürgerlichen Parteien wieder zu gemeinsamer praktischer politischer Arbeit zu vereinigen. Es dürfte aber weder der Entwurf des Wassergesetzes noch der des Fischereigesetzes für die bevorstehende Landtagsession mehr in Betracht kommen. Das, soweit bekannt, fertige Fideikommissgesetz steht zur parlamentarischen Verhandlung zu stellen, würde sich schwerlich empfehlen. Kleinere gesetzgeberische Vorlagen, wie die Änderung des Reichsgerichtsgesetzes der Beamten würden sich wohl für die parlamentarische Verhandlung zur Weidmann fertigstellen lassen, reichen aber nicht aus, um eine Vertagung des Landtages im Herbst zu begründen. Was im übrigen den Landtag an gesetzgeberischen Aufgaben zu beschäftigen haben wird, dürfte schwerlich schon sobald sich für die Vorlegung an den Landtag vorbereiten lassen. Es bleibt daher noch wie vor mehr als wahrscheinlich, daß auch die nächste Landtagsession erst im Januar nächsten Jahres beginnen wird.

Abschluß vom Großklub.

In der Tagespresse wird neuerdings eine Zuschrift viel erörtert, die der „Nationalliberalen Korrespondenz“ aus dem Großparlament Baden zugegangen ist, und der man eine besondere Bedeutung deswegen beilegt, weil verschiedene Angaben dafür sprechen, daß die Zuschrift von dem Reichstagsabgeordneten Wasser- mann herrührt. In dieser Zuschrift wird von dem Großklub gesagt, daß er in jeder Hinsicht die Erwartungen der nationalliberalen Partei enttäuscht und nur der Sozialdemokratie Nutzen gebracht habe, und es wird besonders auf die Lasten hingewiesen, daß sogar der nationalliberale Führer in Baden von einem Sozialdemokraten befehligt worden ist. Wenn in Zukunft die Nationalliberalen, die in der Kammer die Sozialdemokraten als unbenutzbare Begleitenden schon noch empfinden würden, nicht ganz ausgeschlossen werden wollen, so werden sie — also heißt es in der Zuschrift weiter — schon mit der Rechten auf dem Wege der Kompromisse zur Verständigung über die Regierungsvorlagen kommen müssen. Die nationalliberale Gesamtpartei des Reiches werde natürlich den Niedergang des bürgerlichen Nationalliberalismus auf tiefste beklagen, aber sie werde andererseits hoffentlich für alle Zukunft von einem schweren Alldrud befreit sein, wenn die nationalliberale Partei Badens sich dauernd von der verhängnisvollen Gemeinschaft mit der Sozialdemokratie löse.

Das sind Worte, die auch in feineren Kreisen mit Genugthuung werden gelesen werden.

Deutsches Reich.

* Der Reichshaushaltsetat. Wie wir hören, ist der Reichshaushaltsetat für das Jahr 1910 neuerlich im Reichstagsamt in allen Teilen fertiggestellt und der größte Teil der Einzelstats bereits im Bundesrat zur Verteilung gelangt, jedoch die Etatsberatungen in den Bundesratsausschüssen in der nächsten Woche beginnen können. Unter diesen Umständen ist mit Sicherheit darauf zu rechnen, daß das Etatsgesetz dem Reichstag bei seinem Wiederzusammentritt am 30. November vorgelegt wird. Wie wir weiter vernehmen, ist es für das bevorstehende Jahr gelungen, den Etat mit einem Materialbeitragen von 80 Pfa. pro Kopf der Bevölkerung zu balancieren.

* Gesetz betr. Reinigungs- und Streupflicht auf öffentlichen Wegen. Entsprechend den von mehreren Städten gegebenen Anregungen sind, wie der „Zit.“ an unterer Stelle mitgeteilt wird, Erklärungen im Sinne, die sich auf den Erlaß eines für das preussische Staatsgebiet geltenden Gesetzes betreffend die Reinigungs- und Streupflicht auf öffentlichen Wegen beziehen. Es wird im wesentlichen darauf ankommen, den Erlaß von Ortsstatuten zu ermöglichen, durch welche, abweichend von dem bisherigen objektiven Recht, diese Verpflichtung entsprechend den örtlichen Bedürfnissen mit öffentlich rechtlicher Wirksamkeit anderweitig geregelt wird. Die Regelung im Ortsstatut würde dahin zu erfolgen haben, daß die Verpflichtungen ganz oder in einzelnen Beziehungen von den Gemeinden übernommen oder angrenzenden Grundbesitzern in dem aufzulegen werden. Es ist z. B. vielfach als Bedürfnis empfunden worden, die Streupflicht auf den Bürgersteigen den angrenzenden Hausbesitzern aufzulegen, weil diese bei plötzlich eintretender Glätte in der Regel hind, die Straßen alsbald mit abtrocknendem

Material zu bestreuen, während es den Gemeinden unmöglich ist, rechtzeitig die erforderlichen Arbeitskräfte für diese Zwecke zu gewinnen. Es ist unmöglich, das eine entsprechende Vorlage noch in dieser Session an den Landtag gelangt.

* Preussische Unter- und Mittelbau. Nach dem für den Preussischen unglücklichen Ausgang der Berliner Wahlkampagne steht es jetzt auch in den ihm nachfolgenden Kreisen nicht an dem nötigen Spott. So konnte man dieser Lage in einem lustigstreichigen Berliner Blatt den folgenden Zitat finden, das ein für den Preussischen Mittelbau Wahlfreudiger bisher nicht erfinden sei und sich auch wohl schwer finden lassen werde. Mit dem Reichstagswahlrecht habe es nicht, mit dem Paragrafenwahlrecht auch nicht und mit dem Dreifachwahlrecht erst recht nicht. Ein noch schärferes Urteil fällt das „Berliner Tageblatt“, das Hauptorgan des Berliner Preussischen: „Eine Partei, die mit gewalttätigen Mitteln eine Kraftprobe probiert, muß des Ausganges sicher sein. Der Berliner Preussische ist mit leeren Illusionen in den jetzigen Wahlkampf hineingegangen. Er halte sich über die wirkliche Stimmung in den Wählerkreisen gefaßt. Ohne eine Reform an Haupt und Gliedern wird er nicht wieder in die Höhe kommen.“ — Zu diesen Angriffen und Verhöhnungen schloß die eigentliche preussische Fraktionspresse bisher still.

* In den Landtagsessionen in Sachsen. Am 14. landtischen (sächsischen) Wahlrecht wurde bei der Stichwahl am Mittwoch Schmidt (Soz.) mit 5843 Stimmen gewählt. Starke (konf.) erhielt 5283 Stimmen.

* Sozialdemokratische Siege. Bei den Ergänzungswahlen des Altonaer Stadtratskollegiums am Mittwoch wurden zum erstenmal zwei Sozialdemokraten in die städtische Bürgerliste gewählt. — Bei den Stadtratskollegiums der dritten Abteilung in Göttingen wurden sämtliche acht Sozialdemokraten gewählt.

* Am die Auswanderungsverhältnisse nach Amerika zu studieren, hat sich im Auftrage der deutschen Regierung, wie der „Voss. Ztg.“ mitgeteilt wird, eine aus vier Mitgliedern bestehende Kommission, darunter Dr. Thabien aus Bremen, nach New-York begeben. Die Kommission ist mit dem Dampfer „Cleeland“ von der Hamburg-Amerika-Linie nach New-York gefahren und wird mit dem Dampfer „Berlin“ von New-York zurück nach Deutschland gehen. Angehörig sollen die Auswanderungsverhältnisse auf der Genoa-Linie besser sein, weil auf allen Dampfern, die italienische Auswanderer befördern, ein italienischer Regierungskommissar die von der italienischen Regierung zum Schutze der Auswanderer erlassenen Vorschriften überwacht.

Ausland.

* Frankreich. Der Papst, Merry del Val und die meisten Mitglieder des französischen Episcopats haben dem Bisherigen von Paris zu seiner Abreise, die er angekündigt hat, die besten Empfehlungen an die Katholiken und die anständigen Leute aller Parteien“ richtete, beghlühnd.

* Großbritannien. Der Patronageetat des Schahs Reise hielt in Pimpfand eine Rede, in der er bestimmt erklärte, daß die allgemeinen Wahlen Anfang Januar vorgehen müssen werden würden. Die Regierung erlerne an, daß das Budget an das Oberhaus gelangen und auch die Sanction des Königs erhalten müsse, das Unterhaus erkomme aber wieder dem König nach dem Oberhaus das Recht zu, Vorschläge der Vertreter des Volkes anzunehmen.

* Marokko. Infolge der Zusammenkunft der Gesandten Malai Hafis mit den Führern der Marokkaner sind mehrere marokkanische Anführer übereingekommen, die Feindseligkeiten bis zur Rückkehr ihres Oberhauptes aus Tanger einzustellen. Die Gesandtschaft Hafis behauptete den Rablenstamm, daß jeder Angriff ungerechtfertigt sei und mit einer Geldbuße von 50 Duros und der Weanahme der Gewehre und Getränke bestraft werden würde. Daraus erklärt sich die gegenwärtige Ruhe im Rif.

* Bei Schluß der Redaktion lief noch folgendes Telegramm aus Paris, 4. November, ein: Nach einer Blättermeldung aus Tanger soll Malai Hafis befohlen haben, einen unter französischem Schutz stehenden und bei Tageslagenden französischen Stamm, der unter Verwaltung der französischen Marokkaner-Verträge die Zahlung der Steuern verweigert hatte, sofort aus Marokko zu vertreiben. Der französische Konsul in Fes verlangte, daß dem Stamm ein Aufschub gewährt werde. Der Streitfall wird alsbald ernst angehen, da Malai Hafis erklärt haben soll, er sei entschlossen, sich nicht um die von seinem Vorgänger mit europäischen Mächten abgeschlossenen Verträge zu kümmern.

* Griechenland. Die Kammer, deren Arbeiten ohne Zwischenfall vor sich gehen, hat den Gesandtenwurf über die Einkommenserhöhung in dritter Lesung angenommen. Die Vertagung dürfte nächste Woche erfolgen. — Nach der Zeitung „Eperini“ führt die griechische Regierung Verhandlungen mit englischen Werften behufs Bestellung von 12 Torpedobooten und vier Zerstörern. Außerdem ist der Ankauf von zwei Kriegsschiffen neuesten Typs geplant.

Die Luftschiffahrt.

Die Nachtmänner der Köhler Luftflotte. Ueber die bereits gemeldeten nächsten Manöver der Köhler Luftflotte liegt folgende ausführlichere Nachricht vor:

Am 11. Uhr am Dienstag abend stieg der Militärballon „M.“ unter Führung des Majors Groß auf und nahm südlichen Kurs. „Parabel“ folgte um 11. Uhr, er feuerte unter dem Kommando des Hauptmanns von Schlegel in derselben Richtung. Um 11 Uhr 30 Minuten wurde der „B.“ aus der Halle gebracht und fuhr, geführt von Major Sperling, gleichfalls nach Süden ab. Scheinwerfer beleuchteten eine Zeitung die Schiffe, darauf die in der Dunkelheit verjüngten. Ein Teil der Luftschiffahrtsmitglieder blieb während der Nacht in der Halle, um den Luftschiffen bei ihrer Rückkehr behilflich sein zu können. Auf „B.“ in Richtung hatte um dieselbe Zeit eine Fahrt antreten sollen: ein mit Gasballons versehenes einander Armeelagerung erlitt jedoch unterwegs eine Panne. Die Aufgabe der Militärluftschiffahrt ging dahin, eine Nachfahrt bis 3 Uhr 15 zu veranlassen und dann zurück den Aben abwärts eine Kreuzfahrt in der Richtung auf „B.“ anzu-schließen. Obwohl in Abzweig wie in Allee waren Reihenstruppen nationaler, um den Nachtschiff mit den Lenkballo aufrechtzuerhalten. Die drei Luftschiffe unternahm erst gemeinsam, dann einzeln einen Scheinwerfer auf die Höhe zu schwenken. Die drei Luftschiffe der Köhler Luftflotte, die am 11. Uhr 15 ab und auf „B.“ angeschlossen. Sie fuhren mehrmals über Abzweig und Scheinwerfer ein. Aus dem „B.“ wurde ein Zettel geworfen, der der Stadt Köhler übermittelte. Der „M.“ landete am Mittwoch um 8 Uhr in Köhler, der „B.“ um 8 1/2 Uhr und der Zepfelin-Ballon um 1/2 Uhr.

Ein neuer Motor-Zugapparat. In den Bergwägnern der Luftbahn liegt auch drei Eisenfelder mit

selbsterrundenen Zugapparaten gefest. Die Gebrüder Staufenbiel aus Gelmorsdorf (Eisenfeld) haben vor einigen Wochen in Biesdorf bei Berlin-O die vierte Konstruktion eines ihnen patentierten Motor-Zugapparates fertiggestellt und mit demselben auch am vorigen Dienstagabend mehrere wohlhabende Hüter unternommen. Bei der Vorbereitung zur Erfüllung der Bedingungen des Preiswettbewerbs für die Erfindung, Nikolaus Staufenbiel aus einer Höhe von 7 Metern ab, erlitt aber nur leichte Verletzungen. Bei dem Abstieg geriet er mit dem Apparat und stürzte in 3-4 Metern wieder übergeheilt sein. Um diese Zeit im Interesse der Bevölkerung seiner Heimatstadt zu verwenden, hat sich Herr Poff, Staufenbiel in seine Heimat Gelmorsdorf begeben, um hier auf dem günstigen Gelände mit einem Gleitwagen von ca. 6,50 Meter Höhe, freizeitleiche Versuche zu unternehmen. Der Apparat unterscheidet sich von anderen bekannten Typen dadurch, daß die Tragflächen und die Steuerflächen elastisch sind. Auch der Propeller ist mit Ausnahme des Luftstrahlers, der stark sein muß, elastisch konstruiert. Die Höhensteuerung liegt in der Tragfläche dergestalt, daß durch Hebung und Senkung der Tragfläche die Höhensteuerung erfolgt. Die Höhensteuerung ist automatisch und so eingerichtet, daß sie im Falle eines Versagens des Motorapparates den Sturz des Gleitapparates durch abwärts abwärts, die Steuerfläche des Apparates zum Gleitflug einstellt.

Ein Hundewettlauf in Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Ein Ausbruch unter dem Vorzeichen des ehemaligen Kammerpräsidenten Doumer befohlen, im nächsten Jahre, möglichst in der zweiten Hälfte, einen Hundewettlauf mit Arabien als folgender Route zu veranstalten: Paris, Rouen, Lyon, Besancon, Nancy, Metz, Straßburg und Paris. Für den Wettbewerb sind verschiedene Preise ausgesetzt worden, darunter ein solcher von 100 000 Fr. jenseits des „Matin“.

Die Unterseite auf der Kieler Reichswehr.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung am Mittwoch beantragte die Verteidigung, den Geheimen Ruchereiter Klein von der Oberrechnungskammer in Potsdam als Sachverständigen zu laden. Das Gericht beschloß die Ladung. Ebenso soll geladen werden der Finanzbeamte Prof. Dr. von Marquardt, der die Angelegenheit des Apprates zum Gleitflug einstellt.

Ein Hundewettlauf in Frankreich. Aus Paris wird berichtet: Ein Ausbruch unter dem Vorzeichen des ehemaligen Kammerpräsidenten Doumer befohlen, im nächsten Jahre, möglichst in der zweiten Hälfte, einen Hundewettlauf mit Arabien als folgender Route zu veranstalten: Paris, Rouen, Lyon, Besancon, Nancy, Metz, Straßburg und Paris. Für den Wettbewerb sind verschiedene Preise ausgesetzt worden, darunter ein solcher von 100 000 Fr. jenseits des „Matin“.

Die Unterseite auf der Kieler Reichswehr. Im weiteren Verlaufe der Sitzung am Mittwoch beantragte die Verteidigung, den Geheimen Ruchereiter Klein von der Oberrechnungskammer in Potsdam als Sachverständigen zu laden. Das Gericht beschloß die Ladung. Ebenso soll geladen werden der Finanzbeamte Prof. Dr. von Marquardt, der die Angelegenheit des Apprates zum Gleitflug einstellt.

Robert Steinmetz Halle a. S. Leipzigerstr. 8

Spezialhaus für Leinen-Waren, Wäsche und Betten

empfehlte sein beständiges Lager sowie Anfertigung kompletter

Braut-Ausstattungen

in bester, tadelloser Ausführung.

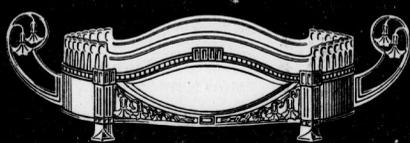
Ich mache besonders darauf aufmerksam, dass ich alle Wäschegegenstände in eigener Zuschneiderei einrichten und von hiesigen Näherinnen anfertigen lasse. — Ebenso lasse alle Namen und Handstick-Arbeiten nach neuesten Zeichnungen in Paradekissen und Uberschlaglaken selbst anfertigen.

Zur Zeit liegt wieder eine Braut-Ausstattung in meinem Schaufenster aus und bitte ich alle Interessenten um gefl. Besichtigung.

Billige feste Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Reelle Bedienung.



Versilberte, vergoldete und vernickelte Tafel- und Luxus-Geräte, Gebrauchs- und Dekorations-Gegenstände. Anerkannt gediegene Ausführung.

Schutzmarke: **Württembergische WMF. Metallwarenfabrik Geislingen-St.**



Waren der W. M. F. (Württemb. Metallwarenfabrik)

stets in grosser Auswahl am Lager bei

Erich Heine, Goldschmied,

Grosse Ulrichstrasse 35 (Eckhaus Alte Promenade).

Soennecken-Federn



Überall vorrätig

Das Beste

was die

Schreibfedern-Fabrikation zu leisten vermag

1 Ausw. 30 Pf. • 1 Gros 012: M 2.50
F. Soennecken Schreibfedern-Fabrik Bonn
Berlin Taubenstr. 16 • Leipzig Markt 1

Verein der Liberalen in Halle u. d. Saalkreise.

Öffentliche Versammlung

in Weissen Sonntag, d. 6. Nov. cr., abends 8 1/2 Uhr im Gasthof des Herrn Nünke.
Referent: Parteisekretär **Schumacher-Berlin.**

in Nietleben Sonntag, d. 6. Nov. cr., abends 8 1/2 Uhr im Gasthof zum Stern.
Referent: Reichstagsabgeordneter **Sommer.**

in Wallwitz Sonntag, d. 7. Nov. cr., nachm. 4 Uhr im Gasthof zur Birke.
Referent: Reichstagsabgeordneter **Sommer.**

in Nauendorf Sonntag, d. 7. Nov. cr., abends 8 Uhr im Gasthof des Herrn Hergesell.
Referent: Reichstagsabgeordneter **Sommer.**

in Bradwitz Sonntag, den 7. Nov., nachm. 4 Uhr in der Gastwirtschaft Elste.
Referent: Parteisekretär **Schumacher.**

in Wörmlich Montag, den 8. Nov., abends 8 1/2 Uhr in „Rohes Gasthof“.
Referent: Parteisekretär **Elbel.**

in Halle Dienstag, den 9. November, abends 8 1/2 Uhr im „Vellene“.
Referent: Reichstagsabgeordneter **Kopsch.**

Sämtliche Redner sprechen zu Gunsten der Kandidatur Reimann, Freunde und Wähler, welche die Kandidatur Reimann unterstützen wollen, sind zu den Versammlungen freundlichst eingeladen. [7020]

Der Vorstand.

Telephon 2166. Leipzig: Strahe 88.



W. Tornau,

empfehlte neue Jagdwaffen für Vogel- und Schotwild, höchste Ausführung, Jagdausrüstungen, Jagdgeschosse, Jagdmunition. Auswärtige Bestellungen kommen sofort zum Versand. Reparaturen an allen Schusswaffen werden schnell und sauber ausgeführt.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Herfen, Halle a. S. Telephon 158.

Hallischer Bürger-Verein.

Freitag, den 5. November, abends 8 1/2 Uhr im

„Wintergarten“

Öffentl. Bürger-Versammlung.

Tagesordnung: Die Stadtverordneten-Wahlen.

Freie Ansprache.

Der Vorstand.



Influenza

und ihren Folgen, wie Lungenerkrankungen, Keuchhusten, langwierigen Katarrhen der Atmungsorgane

beugt man durch rechtzeitigen Gebrauch des seit zehn Jahren ärztlich anerkannten

SIROLIN „Roche“

vor. Man verlange in allen Apotheken ausdrücklich SIROLIN Originalpackung „Roche“ und weise Nachahmungen entschieden zurück.

Sirolinbroschüre B 4 gratis und franko durch

F. Hoffmann-La Roche & Co. Grenzach (Baden).

Nürnberger Lebkuchen

ist die erste Sendung eingetroffen.

Elisen-Makronen-Kuchen etc. per Paket 60 Pf.

erner einige Neuheiten in **Biskuits**, darunter **Hamburger Kuchen**, per Pfund 1.20.

Regelmäßige Lieferung von **Schalen, Nüssen**, daher stets frische Ware.

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 95. Fernruf 371.

H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84. 6901
Grütes Spezialgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Von neuer Reiz-Jagd empfohlen:

frische Rücken, Keulen u. Blätter.

Griffstr. 37 **Reichert's** Leipzigerstr. 51
Tel. 933. Tel. 739.

Unsere Erfahrung

und unsere genaue Kenntnis der Bedeutung und Verbreitung jeder Zeitung wird jedem Inserenten von Nutzen sein, der sich unserer Annoncen-Expedition bedient. Man bezahlt nicht mehr als im direkten Verkehr mit den Blättern, erspart vielmehr **Kosten, Zeit und Arbeit.**

Annoncen-Expedition Rudolf Mosse

Geschäftsstelle in Halle: Brüderstr. 4. — Telephon 161.

Patentanwalt Eyck,

Leipzigerstr. 55. Halle a. S. Tel. 3457.

Die definitiven Aktien XII. Emission

nebst Dividendenscheinen ab 1910 werden gegen Rückgabe der quittierten Zeichenscheine an unserer Kasse ausgegeben.

Halle a. S., den 4. November 1909.

Hallescher Bankverein von **Kulischer, Kaempff & Co.,** Kommanditgesellschaft auf Aktien.

Hallescher Eisklub (Eingetr. Verein).

Die Mitglieder des **Halleschen Eisklubs** werden hiermit zu der am **Sonnabend, den 13. November 1909,**

abends 8 Uhr im „Evangelischen Vereinshaus“ (Hotel Kronprinz) stattfindenden **ordentlichen Mitgliederversammlung**

zwecks Erledigung nachstehender Tagesordnung:

1. Jahresbericht und Rechnungslegung;
2. Ergänzungswahl des Vorstandes (alle Mitglieder desselben scheiden ausser Herrn Fabrikbesitzer Graeb aus);
3. Sonstige Vereinsangelegenheiten

ergebenst eingeladen.
Halle (Saale), am 2. November 1909.
Der Vorstand des Halleschen Eisklubs.
Geldner, Landschaftsdirektor.

Kreitenmeyer's Zahnpraxis,

Leipzigerstraße 8 (vis-à-vis der Ulrichsstraße). Telephon 3304.

Atelier für modernen Zahnersatz mit und ohne Entfernung der Wurzeln.

Schmerzloses Zahnziehen. **Ausfällige Numbierungen** etc. **Schonende Behandlung. Mäßige Preise. Bekommt Zahngesundheit.** **Ueber mein schmerzloses Verfahren liegen viele Anerkennungs-schreiben im Atelier aus.**

Die Herbst- und Winter-Neuheiten

abgeschlossenen in Seidenstoffen, Kleiderstoffen, Damen- u. Kinder-Konfektion kommen in dem billigen Verkauf erheblich unter den sonst üblichen Preisen mit zum Verkauf, es kann also jedem Geschmack Rechnung getragen werden.

Von den früheren Lagerbeständen

sind noch vorhanden: Grosse Posten Sommer-Kleiderstoffe, Seidenstoffe, Wollmousseline, Waschstoffe, Wäsche, Unterzeuge aller Art, Roben, Reste, Plaids, Tücher, Winter- u. Sommer-Unterröcke. Ferner grosse Posten Plüsch-Paletots und -Jacketts, Tuch-Paletots und -Jacketts, engl. Paletots, Kostüme, Kostümröcke, Blusen, Kinder-Kleider etc.

Vorteilhafteste Gelegenheit für gute und dabei billige **Weihnachts-Einkäufe.**

Rühlemann

Leipzigerstrasse 97.

Walhalla-Theater

Direktor u. Besitzer: Paul Blüthen.

10 total neue Glanz-Debuts 10

Die Sensation vom Zirkus Busch:
Das weltberühmte Moto-Baby!
Ganz Halle wird sich den Kopf zerbrechen!

Neu! **Les Niards** Neu!
in ihrem Phantasie-Scetch: „At Home“.

6 Borussias, Gesang, Tanz mit Verwandlung, Militärische Exerzition.

Gastspiel der **Konzertsängerin Tina Révier**, auf Kosten der anhaltischen Regierung ausgebildet.

Rudolf Mälzer, der urkomische, beliebte Hallenser.

Drawe Frisko & Hambo Lachen! Lachen!

Meier and Mora, amerikanischer Sportakt an Deck eines Dampfers.

The Morlays Else Gärtner Der Biograph musikal. Comedians, — Soubrette, — neue Serie. —

Apollo-Theater.

Direktion: **Gustav Poller.**
Gastspiel des weltberühmten

Grossen Oberbayerischen Bauerntheaters

unter Leitung u. Mitwirkung seines vollstündigen Direktors Herrn **Michael Dengg** aus **Fahltersee.**

Dem vorjähr. Gastspiel im „Apollotheater“ der belobte Erfolg! Eigene stilvolle Dekorationen, Kostüme und Requisiten!

Donnerstag, den 4. November:

„**Almenrausch u. Edelweiss**“,

oberbayerisches Charaktergemälde mit Gesang und Tanz in 5 Aufzügen mit teilweiser Benutzung der Erzählung des Dr. Hermann v. Schmid von Hans Neuber.

Morgen, Freitag, 5. Nov.: **II. Anzengruber-Aben.**

„**Der Fleck auf der Ehr**“, Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten (4 Bilder) von **L. Anzengruber.**

Vorverkauf zu ermäßigten Preisen in den bekannten Vorverkaufsstellen.

Michael und Anna Dengg war es beschied, vor Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und Ihrer Majestät der Kaiserin wiederholt aufzutreten und wurden beide Künstler durch Ihre Majestäten mit kostbaren Geschenken huldvoll ausgezeichnet. (6979)

Ich habe mich hier **Bernhardystr. 29, Ecke Südstrasse,** als praktischer Arzt niedergelassen.

Sprechstunden: 8-9 und 3-4 Uhr.

Dr. med. Rettig, prakt. Arzt. (6900)

Fernsprecher 3555.

Ein fein. Parfüm, diff. u. dezent, find. Sie am bill. Preisgerichte 91 Parfümerie Oscar Ballin.

Familiennachrichten.

Verlobt: Frä. Margarete Witte mit Fr. Gertrud'ssohn Erich Haslinger (Hörsingstr. 1). Frä. Sophie Seegenoldt mit Herr Paulmann Schröder (Kornmühl-Weiler). Frä. Margarete Widem mit Fr. Stadtrat Goebede (Schweinitz). Geboren: Ein Sohn: Fr. Handrichter Dr. Eberhard (Hamburg a. S.). Fr. Amstergeschichtst. Eugen Schmeier (Deutsch-Wilmersdorf). Herr Amtsrichter Schöne (Moritz). — Eine Tochter: Herr Prof. Dr. Walter Mohr (Grenzhaub). Fr. Barren S. Müller (Gummich). Fr. Bürgermeister Reichardt (Schweinitz). Fr. Frä. Wilmersdorf (Herrn Heinrichsberg bei Wolmirstedt). Geboren: Fr. Amstergeschichtst. a. D. Friedrich Reichmeyer (Dommitzsch). Fr. Rittergutsbesitzer Frä. Holzer (Berggauerwer). Frä. Margarete von Brauchitsch (Zitt. Gröden). Fr. Kommandant Holste Urban geb. Stadtmayr (Dessau). Frä. Friedriche Wilmersdorf geb. Brauendorf (Moritz). Frä. Wwe. Gertrude Barthels geb. Telemann (Nordhauhen).

Vollheringe, Stück 5 Pfg.

Ernst Weinhold, Mitglied d. Rabatt-Spar-Vereins, Rathhausstr. 6. Fernr. 3479.

Bitte genau auf meine Firma und Nr. 6 zu achten. (4789)

Aufträge für Weihnachten auf **Kinderschmuck** und **Jäger Schmuck** sowie auf Schmuckarten mit **echten Emaillebildern** und **Semi-Emaillebildern** erbittet schon jetzt **Junoeier Tittel, Schmeierstr. 12.**

Heute morgen starb ganz plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater, Schwager und Onkel, der **Rentier**

Gottfried Winzer im 72. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrubt an **Gr.-Weissand und Cöthen, den 8. November 1909.**

Die trauernden Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonnabend, den 6. November, nachmittags 4 Uhr statt.

Heute morgen 9 Uhr entschlief sanft nach langem Leiden meine geliebte Mutter, unsere gute Schwester, Schwägerin, Schwieger- und Grossmutter,

Frau Gutsbesitzer Hermine Mylius geb. Lasse

im 75. Lebensjahre. Dies zeigt tiefbetrubt an **im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Paul Mylius.**

Halle a. S. (Kronprinzestr. 1), den 3. November 1909.

Die Einkäschung findet am Sonnabend, den 6. November, nachmittags 2 1/2 Uhr in Jena statt. Kranzenspende dankend abgelehnt.

Für die vielen Beweise herzlicher und inniger Teilnahme beim Hinscheiden unserer guten Mutter sagen unsern tiefgefühltesten Dank.

Hornburg u. Halle a. S. den 4. November 1909. **Die Familien Holz, Gebhardt und Adelberg.**

Seidenwolle nicht einlaufend, nicht färbend. **H. Schneo Nachf., Gr. Steinstr. 84.**

Tulpe Freitag und Sonntag von 7 1/2 Uhr an **Souper-Musik** Sonntag **Diner-Musik** von 1-3 Uhr. **Austern und Austerngerichte.**

Morgen (Freitag) schon um 7 1/2 Uhr in den **Kaisersälen: Konzert** der **Dessauer Herzogl. Hofkapelle** Leitung: Hofkapellmeister **Franz Mikorey.** Beethoven: V. Symphonie. Wagner: Meistersinger-Vorspiel. Smetana: Moldau. Liszt: Les Préludes. Berlioz: Römischer Carneval. (4782) Billetts zu 3.10, 2.10, 1.55 und 1.05 Mk. in der Hofmusikalienhandlung **Reinhold Koch.**

Etablissement Wintergarten, Inh. **Paul Zscheyge,** 3 Minuten vom Hauptbahnhof, finden **täglich** von 4-7 Uhr und 8-12 Uhr **Künstler-Konzerte** statt, ausgeführt von nur erstklassigen Künstlern. **Angenehmer Aufenthalt. — Guter Familienverkehr.**

Neues Theater. Freitag: Zum 6. Male: **Der Klapperstorch der Königin.**

Pr. B.-V. **Grosse Solrée magique** a) am 9. November 8 1/2 Uhr abends im „Wintergarten“, **Magdeburgerstrasse**, für die im Süden und Osten der Stadt wohnenden Mitglieder. b) am 11. November 8 1/2 Uhr abends in den „Kaisersälen“, **Grosse Ulrichstrasse**, für die übrigen Vereinsmitglieder. **Günstigster Preis 20 Pfg.** sind bei den Vertrauensmännern und an der Tageskasse zu haben. **Kasseneröffnung 7 Uhr.** (4785) **Der Vorstand.**

Answürtige Theater. Freitag, den 5. November 1909. **Leipz. (Neues Theater):** Hoffmann's Erzählungen. **Leipzig (Altes Theater):** Die geliebte Frau. **Weimar (Hof-Theater):** Zweites Wagners-Koncert. **Magdeburg (Stadt-Theater):** Die Land. **Erfurt (Stadt-Theater):** Alca.

Harsdorf. **Zur Kirmes Ball,** Sonntag und Montag, den 7. und 8. November, von nachm. 3 Uhr **10000** ergeben einladet **Robert Darg.**

Gabaret Kaisersäle **Täglich abends 8 Uhr Vorstellung.** **Erstklassige Künstlerinnen und Künstler.** **Alfred Stein** **Hanny Frey** **Paul Fliegner** **Lilli Seeborg** u. a. m. **Voranzeige:** **Donnerstag nachmittags 5 Uhr five o'clock tea.** **Donnerstag abends 8 Uhr: Familien-Vorstellung** mit **ausserordentlichem Programm.** Für Studierende gegen Vorz. der Legitimat.-Kart. Vorzugspreise.

Leipziger Tonkünstler-Orchester (Leitung: Kapellmeister **Günther Coblenz**). **Freitag, den 5. November** im Saale des **Zoologischen Gartens VII. Gesellschafts-Konzert** **Solistin: Opernsängerin Frä. Agnes Opitz-Dessau.** **Aufang 3 1/2 Uhr, Ende gegen 6 1/2 Uhr.** **Eintrittspreis** pro Person 0.75 Mk., im **Vorverkauf** (Sofortmüllers-Handlungen Hohne und Koch) 0.50 Mk. einfl. **Programm** und **Text** der Gesänge. Für **Altianoren** und **Abonnenten** des Zoolog. Gartens sowie für **Anhaber** von **Borjagarten** **Programm** obligatorisch. **Preis** 20 Pfg. (7001)

Leipziger Tonkünstler-Orchester (Leitung: Kapellmeister **Günther Coblenz**). **Freitag, den 5. November** im Saale des **Zoologischen Gartens VII. Gesellschafts-Konzert** **Solistin: Opernsängerin Frä. Agnes Opitz-Dessau.** **Aufang 3 1/2 Uhr, Ende gegen 6 1/2 Uhr.** **Eintrittspreis** pro Person 0.75 Mk., im **Vorverkauf** (Sofortmüllers-Handlungen Hohne und Koch) 0.50 Mk. einfl. **Programm** und **Text** der Gesänge. Für **Altianoren** und **Abonnenten** des Zoolog. Gartens sowie für **Anhaber** von **Borjagarten** **Programm** obligatorisch. **Preis** 20 Pfg. (7001)

Leipziger Tonkünstler-Orchester (Leitung: Kapellmeister **Günther Coblenz**). **Freitag, den 5. November** im Saale des **Zoologischen Gartens VII. Gesellschafts-Konzert** **Solistin: Opernsängerin Frä. Agnes Opitz-Dessau.** **Aufang 3 1/2 Uhr, Ende gegen 6 1/2 Uhr.** **Eintrittspreis** pro Person 0.75 Mk., im **Vorverkauf** (Sofortmüllers-Handlungen Hohne und Koch) 0.50 Mk. einfl. **Programm** und **Text** der Gesänge. Für **Altianoren** und **Abonnenten** des Zoolog. Gartens sowie für **Anhaber** von **Borjagarten** **Programm** obligatorisch. **Preis** 20 Pfg. (7001)

Leipziger Tonkünstler-Orchester (Leitung: Kapellmeister **Günther Coblenz**). **Freitag, den 5. November** im Saale des **Zoologischen Gartens VII. Gesellschafts-Konzert** **Solistin: Opernsängerin Frä. Agnes Opitz-Dessau.** **Aufang 3 1/2 Uhr, Ende gegen 6 1/2 Uhr.** **Eintrittspreis** pro Person 0.75 Mk., im **Vorverkauf** (Sofortmüllers-Handlungen Hohne und Koch) 0.50 Mk. einfl. **Programm** und **Text** der Gesänge. Für **Altianoren** und **Abonnenten** des Zoolog. Gartens sowie für **Anhaber** von **Borjagarten** **Programm** obligatorisch. **Preis** 20 Pfg. (7001)

Krawatten, größte Auswahl, aparte Neuheiten. **Gnst. Liebermann,** Brandenburgerstr. 11, 2. Stiege.

Stadttheater in Halle a. S. Freitag, den 5. Novbr. 1909 8 1/2. Vorst. im Abdom. 2. Stiege. Zum 52. Male:

Oberon, König der Elfen. Hr. romant. Feenoper in 4 Akten. Musik von G. M. v. Weber. Wiesbaden'scher Bearbeitung. Inszenierung für die hiesige Bühne: Hofrat **H. Richards.** Einleitung: **Leo Rosen.** Musikalische Leitung: **Ed. Wolff.** **Personen:**

Oberon, König der Elfen Hr. Grafelli. **Titania, Königin der Elfen** Frä. **W. Schönb.** **Jack** Hr. **W. Schönb.** **Drall** Hr. **W. Schönb.** **Meemädchen** Frä. **W. Schönb.** **Kaiser Sturz** Hr. **Friedrich.** **Sohn von Borenaux** Hr. **W. Schönb.** **Sergo** Hr. **W. Schönb.** **Guineen** Frä. **W. Schönb.** **Scheramin** Frä. **W. Schönb.** **Marpe** Frä. **W. Schönb.** **Soran al Najid** Hr. **W. Schönb.** **Kalif von Bagdad** Hr. **W. Schönb.** **Reja, seine Tochter** Frä. **W. Schönb.** **Mesur** Hr. **W. Schönb.** **Kammerer** Hr. **W. Schönb.** **Babe-Rhan, Kronfolger von Berlen** Hr. **W. Schönb.** **Stimio** Hr. **W. Schönb.** **Samet, der Summe des Palastes** Hr. **W. Schönb.** **Almanfor, Emir von Tunis** Hr. **W. Schönb.** **Hochana, seine Ge-madin** Frä. **W. Schönb.** **Abnab, e. Sacerd.** Hr. **W. Schönb.** **Elfen, Luft, Erd, Feuer und Wassergeister, fränkische, arabische, persische und türkische Großmürtenräger, Priester, Waden, Edelstein, Sacerdote etc.**

Art. Ende des 8. Jahrhunderts. Nach dem 2. u. 3. Akte längerer Pausen. **Kasseneröffnung 7 Uhr.** Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 11 Uhr.

Sonnabend, den 6. Nov. 1909 8 1/2. Vorst. im Abdom. 3. Stiege. **Die Quitzows.**

Nach Schluss der Vorstellung **Verfrischungen** mit **kleinem Imbiss** im (6797)

Weinhaus Broshowski. **Erpenfelder bei Trothe, Poststr. 9/10.**

